

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 4

Artikel: I verzell's em Nebi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Januar

Er ist ein Monat voller Schwere
(denn aller Anfang ist ja schwer).
Man kennt vom Jahr das Ungefähre
und lobt es nicht von vorneher.

Die Straßen sind noch winterweiß
(doch meistens nur in höhern Lagen),
und daß die guten Oefen heiß —
weiß man nur noch vom Hörensagen.

Dies hindert nicht, das Glück zu suchen
(wenn auch zumeist am falschen Ort);
die Mehrzahl möcht's in Ziffern buchen
und jagt es dabei weiter fort.

Am frühlingsnahsten sind die Katzen
(sie haben nächsten Monat Mai!)
Für uns heißt's jetzt im Beutel kratzen:
Die Festlichkeiten sind vorbei.

Sie waren zwar nicht zu begründen
(doch auch so manches andre kaum).
Wer schleimte, büßt im Jänner Sünden
und merkt: Das Leben ist kein Traum.

Georg Federspiel

I verzell's em Nebi

Als Hilfsdienstlerin war ich letzten Sommer einige Wochen bei Bauern auf dem Land, wo es mir übrigens sehr gut gefallen hat. Die Schwielen an den Händen habe ich seither wieder verloren. — Nun schrieb ich den guten Leuten einen Brief und erwähnte darin, natürlich als Witz, daß ich mir ein Huhn anschaffen möchte. Ich beschrieb seinen «Stall» zwischen Ofen und Papierkorb und erwähnte so nebenbei, daß ich natürlich von der Behörde eine Bewilligung verlangen würde usw. usw.

Nun erhalte ich folgende, ernsthafte Antwort: «Betreff Ihres Huhnes: Es ist nicht gut, jetzt Hühner zu halten. Die unsern legen schon gar nichts mehr und das Füttern ist teuer. So rentabel ist es also nicht. Wir hoffen aber doch, sie werden die Erlaubnis bekommen und auch Eier vom Huhn.»

Ich war erschütterf.

Stine



Aller Gattig Lüt

Us em Skizzebuech vom Rieckebach

Lieber Spalter!

Ich muß Dir eine kleine Episode aus unserer Berggemeinde berichten. Da wurde nämlich in letzter Zeit die verordnete Verdunkelung mehr und mehr vernachlässigt. Der Gemeinderat beauftragte dann den Feuerwehrkommandanten, unter seiner Mannschaft eine Luftschutzpolizei zu bilden und einen regelmäßigen Kontrolldienst zu organisieren. Die Sache wurde wunschgemäß an die Hand genommen, und der Kommandant nahm die jeweiligen Kontrollrapporte entgegen. Da geschah es, daß die zwei patrouillierenden Feuerwehrler just die Fenster der Kommandanten-Wohnung erleuchtet sahen. Pflichtgemäß und vielleicht auch mit einer hämischen Freude wurde die Hausglocke gezogen. Der Kommandant war offen-

bar nicht daheim, aber seine Frau öffnete das Fenster. «Luftpolizei; tüend doch vetunkle!», hieß es. Die Frau war ganz baff; halb entschuldigend, halb rechthaberisch, rief sie: «Ja, aber — jetzt hät doch min Maa gseit, hinächt sig kei Kontrolle!»

Dalli

Bei

Rheuma

hat sich die rote, Wärme erzeugende Calorigen-Watte tausendfach bewährt. Sie lindert Schmerzen und fördert die Heilung. Fr. 25.

CALORIGEN

Schaffhauser Feuerwatte

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling, Brunnen